



Gemeinsam im Regen tanzen statt auf die Sonne warten

Jahresbericht 2021

2021 – Ein Jahr der Polarisierung

Im Jahr 2021 erinnerte uns ein kleines Virus täglich daran, dass wir Menschen endlich sind und so vieles eigentlich nicht im Griff haben. Man hörte aber nur selten davon, dass wir Menschen deshalb zu Gott flüchteten und vermehrt seine Nähe suchten. Im Gegenteil! Die ganze Welt schien sich gegen dieses Zeichen ihrer Begrenztheit aufzubauen und mobilisierte ungeahnte Kräfte, um mit der Bedrohung aus eigener Kraft fertig zu werden.

Ist es wohl Zufall oder hat es Gott einfach zugelassen, dass wir uns eine blutige Nase holten beim Bemühen, das Virus zu besiegen? Sicher ist, dass die Massnahmen zu einer Polarisierung der Gesellschaft geführt haben, wie wir sie in den vielen Jahren des Friedens seit dem 2. Weltkrieg nicht gesehen haben. Und die weit aufgerissenen Gräben werden mit der Aufhebung der Massnahmen nicht verschwunden sein.

Wir haben während der Pandemie als SEA-Vorstand darum gerungen, eine verbindende Stimme der Mitte zu sein. Es ist uns offensichtlich nicht immer gelungen! Nun gilt es umso mehr, unsere Abhängigkeit von Gott zu beken- nen und um eine neue Ausgiessung seines Geistes zu bitten. Die Evangelische Allianz verbindet Menschen, die hungern und dürsten nach Gottes Gerechtigkeit. Es braucht sie in unserer Zeit mehr denn je!



Wilf Gasser
Präsident SEA

INHALT

- 2 Bericht des Präsidenten**
- 3 Bericht der Generalsekretäre**
- 4 - 7 Highlights Teil 1**
- 8 - 9 Zahlen & Fakten**
- 10 - 15 Highlights Teil 2**



Die QR-Codes auf den einzelnen Seiten führen Sie zu den ausführlicheren Online-Berichten.

IMPRESSUM

Schweizerische Evangelische Allianz SEA

Josefstrasse 32, 8005 Zürich
Tel. 043 344 72 00, info@each.ch
PC-Nr. 60-6304-6
IBAN: CH46 0900 0000 6000 6304 6

Redaktion

Daniela Baumann, Pascale Leuch

Druck

Jordi Druck AG, Belp

Design/Layout

Roland Mürner

Auflage

3100

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt. Die weibliche Form ist selbstverständlich mit eingeschlossen.



©Photo: Stramieri

SEA-Team

v.l.: **Egzon Shala** Interkultureller Beauftragter **Andi Bachmann-Roth** Generalsekretär **Daniela Baumann** Kommunikationsbeauftragte **Christine Anliker** Sekretariat **Roland Mürner** Grafik/Web **Dorothee Eisenhut** Ehrenamtliche Mitarbeiterin **Marc Jost** Generalsekretär **Romina Schifferle** Lernende Kauffrau EFZ **Jaël Binggeli** Jugendbeauftragte **Pascale Leuch** Praktikantin Kommunikation **Susi Fankhauser** Finanzen

Im Regen tanzen statt auf die Sonne warten

Das steht auf einem Plakat, an dem ich auf meinem Arbeitsweg vorbeirade. Und ich finde es ein gutes Motto für das im wörtlichen und übertragenen Sinne verregnete Jahr 2021. Es gibt Dinge, die wir nicht ändern können – aber wir können uns in einer solchen Situation für eine hoffnungsvolle und aktive Rolle entscheiden. Ich bin begeistert von den wertvollen «Tanzeinlagen» des SEA-Teams, unserer Arbeitsgemeinschaften und der lokalen Sektionen: Wir hoben den «SEA Fokus» aus der Taufe, knüpften neue Partnerschaften mit der DEZA, stärkten mit einer Neuanstellung die Beziehungen zu den interkulturellen Kirchen und brachten uns auf dem politischen Parkett zur «Ehe für alle» ein. An unserem Zügeltag mussten wir uns glücklicherweise nicht mit Regen arrangieren. Und unser umfangreiches Archiv mit Dokumenten zu 175 Jahren Allianzgeschichte durften wir 2021 auch ins Trockene bringen, sprich in professionelle Hände übergeben.

Beim Tanzen wie in der Allianz gilt das Motto «gemeinsam besser». Was durch das Allianznetzwerk im Jahr 2021 bewegt werden konnte, ist Resultat von vertrauensvollen Beziehungen. Wir

danken Gott, dass er auch in diesem spannungsvollen Jahr geschenkt hat, dass sich Herzen einander zuwenden. Vielleicht spüren Sie beim Lesen der zehn Highlights etwas davon. (abr)

Marc Jost Andi Bachmann-Roth

Marc Jost und **Andi Bachmann-Roth**
Generalsekretäre SEA

UNSER VORSTAND

- Wilf Gasser**, Wabern, Präsident
- Kati Rechsteiner**, Glattfelden
- Susanna Rychiger**, Thun
- Peter Schneeberger**, Rubigen
- Beat Ungricht**, Winterthur
- Andi Bachmann-Roth**, Lenzburg
- Marc Jost**, Thun



“
Wir wollen nur ein
ruhiges Leben und
nicht ständig Angst
haben um unsere
Leben und unsere
Zukunft.

Flüchtling aus Griechenland
im Dokumentarfilm
«Gerechtigkeit auf der Flucht»



Arbeitsgemeinschaft interkulturell | 1. Januar 2021

Interkulturelle Arbeit mit mehr Gewicht

Der Nationalverband der Schweizerischen Evangelischen Allianz SEA-RES hat per Anfang Jahr die neue Position eines interkulturellen Beauftragten geschaffen. Egzon Shala, bisher Koordinator der Arbeitsgemeinschaft interkulturell, übernahm mit einem um 20 Prozent erhöhten Pensum zusätzlich die Aufgabe, im ganzen Netzwerk der SEA-RES die interkulturelle Zusammenarbeit zu fördern. Zudem trägt er ebenfalls ein Mandat der SEA-Beratungsstelle für Integrations- und Religionsfragen (BIR).

Im ersten Jahr in seiner neuen Funktion setzte Egzon Shala bereits einige Akzente. So konnte für den Flüchtlingssonntag 2021 unter dem Motto «Gerechtigkeit auf der Flucht» ein Dokumentarfilm über die aktuelle Flüchtlingsslage produziert werden. Der Film bewegt, indem er aus erster Hand informiert: Zu Wort kommen diverse Akteure, beispielsweise vom Staatssekretariat für Migration, aus Asylzentren und von der UNO, ebenso wie Flüchtlinge mit ihren Schicksalen.

Die Konferenz «together21» ermutigte und inspirierte die Teilnehmenden, wie Schweizer und

Migranten gemeinsam Kirche bauen, wie sie sich gegenseitig stärken und Hindernisse überwinden. Neben dem Veranstaltungsort Biel wurde die Konferenz wegen der Pandemie zusätzlich in dezentrale Gruppen in der ganzen Schweiz live übertragen. Gleichzeitig wurde der Kurs «Same but different» lanciert – eine Video-Serie für Kleingruppen, um für interkulturelle Herausforderungen und Chancen in der Schweiz zu sensibilisieren.

ERWÄHNENSWERTES

Als Flüchtling, Konvertit und Secondo ist Egzon Shala ein **idealer Brückenbauer** in Kirche und Gesellschaft.

Der Kurs «**Same but different**» für Kleingruppen sensibilisiert in fünf Lektionen mit kreativen Videos, Diskussionsfragen, Bibeltexten und konkreten Handlungsanleitungen für das interkulturelle Miteinander.





Neue Wege für nachhaltige Entwicklung

Es war ein Meilenstein für den Dachverband von 37 christlichen Hilfswerken INTERACTION, als Anfang Jahr nach langen Vorarbeiten feststand: INTERACTION wird neuer Programmpartner der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) im Rahmen der Strategie der internationalen Zusammenarbeit der Schweiz. Die damit in den Jahren 2021 und 2022 insgesamt zur Verfügung stehenden 4,9 Millionen Franken Bundesbeiträge für Entwicklungsprojekte im Ausland werden vorerst primär in acht Ländern in Subsahara-Afrika und Asien eingesetzt. Der Fokus liegt auf einer hochwertigen Bildung – ein Menschenrecht, das in diesen Ländern häufig nicht respektiert wird.

Darüber hinaus ist in der Programmvereinbarung mit der DEZA ein nennenswerter Beitrag für Innovation und Weiterentwicklung der Organisationen vorgesehen, um die Qualität ihrer Projekte im Ausland weiter zu verbessern.

Innovative Kampagne StopArmut

Praktisch zeitgleich entschied der Bundesrat, dass Schweizer Hilfswerke Gelder der DEZA nicht mehr für Informations- und Bildungsarbeit

im Inland einsetzen dürfen. Davon betroffen ist auch die Kampagne StopArmut – ebenfalls Teil von INTERACTION. Nichtsdestotrotz setzte StopArmut neue Akzente mit der erstmals online und über zehn Tage verteilt durchgeführten Konferenz «Wasser – Durst nach Gerechtigkeit». Von der Problemanalyse über die Mitverantwortung der Schweiz bis zu konkreten Handlungsmöglichkeiten konnten gegen 500 Personen ermutigt werden, sich für eine gerechtere Welt einzusetzen.

ERWÄHNENSWERTES

INTERACTION / StopArmut setzte sich unter anderem für die **UN-Entwicklungsziele** für eine hochwertige Bildung sowie für sauberes Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen für alle ein.

Seit Kurzem muss sich die Kampagne StopArmut wieder **ausschliesslich durch private Spenden finanzieren**.



“

Diese Partnerschaft war vor über zehn Jahren das Ziel bei der Gründung von INTERACTION. Damit anerkennt die DEZA das Potenzial glaubensbasierter Organisationen in der Entwicklungszusammenarbeit.

Marc Jost,
Präsident INTERACTION
und SEA-Generalsekretär



Der andere Einblick in die Allianzarbeit

SEA-Generalsekretär Andi Bachmann-Roth besuchte die Präsidenten von fünf Allianzsektionen im Rahmen des neuen Videoformats «SEA bi de Lüt». Er lud Vernetzerinnen und Vernetzer aus den Regionen auf den Beifahrersitz seines Autos ein und sie zeigten ihm auf einer Rundfahrt, wie sie «gemeinsam besser» in ihrer Sektion konkret leben. Die Serie warf einen unterhaltsamen, humorvollen und berührenden Blick auf Menschen, die sich für die Einheit der Christen engagieren.

Lea Schwyer von der Sektion Riehen-Bettingen erzählte begeistert, wie sich das gemeinsame Engagement für die Menschen in der Region an ganz verschiedenen sozialen Brennpunkten nachhaltig positiv verändert hat. In Rorbas-Freienstein wurde Pastor Dani Baltensperger ein fremder Kirchenschlüssel anvertraut, nicht zuletzt dank der Beziehungspflege an wöchentlichen Kaffee-Treffs der Gemeindefeier. In einer der grössten Sektionen traf Andi Bachmann-Roth in Thun auf Meinrad Schicker. Er gab Einblick, wie es trotz Unterschieden gelingen kann, am Miteinander festzuhalten, wenn die Evangelisation im Zentrum steht.

Marek Kolman von der Sektion Luzern erzählte, dass die Investition in Allianzprojekte nie verlorene Zeit ist. Vielmehr ermutigen und inspirieren sie ihn und liefern Stoff für seine Predigten. Zum Abschluss stand eine Rundfahrt durch St. Gallen mit Gust Ledergerber an, der die Sektion lange prägte. Am Anfang seines Wirkens hatte er im Gebet gehört, Gott hätte in der Stadt nur ein Volk, und so begannen die Kirchen das Miteinander zu leben.

ERWÄHNENSWERTES

Eine Allianzsektion kann aus **zwei Kirchen einer Region** bestehen, die regelmässig zusammenarbeiten – wie dies beispielsweise in Rorbas-Freienstein die reformierte Kirche und die Chrischona tun.

Eine Allianzsektion kann aus einer **unbegrenzten Anzahl von Kirchen und Organisationen** bestehen, die – wie in der Region Thun – bei Allianzgottesdiensten 2000 Menschen versammeln.



Wenn Christen
«gemeinsam besser»
leben, entstehen
Dinge voll Kraft
und Schönheit.

Andi Bachmann-Roth,
SEA-Generalsekretär

“

Als die Regierung Kirchen schloss, feierten die Christen in Bussen.

Dabrina Bet-Tamraz
an der DV der SEA über
den Umgang mit Krisen



SEA und Corona

Kirche in Zeiten des Coronavirus II

«Leider» könnte an dieser Stelle einiges aus dem letztjährigen Jahresbericht 1:1 wiederholt werden. Doch obwohl wir auf ein weiteres Pandemiejahr hätten verzichten können, hat es auch wieder Ermutigendes hervorgebracht. Im Frühjahr lancierte die SEA zusammen mit verschiedenen Arbeitsgemeinschaften «no one left behind»: Gemäss der Aufforderung von Paulus im 1. Brief an die Thessalonicher, niemanden zurückzulassen, wurde an fünf virtuellen Treffen gemeinsam für Menschen gebetet, die während der Pandemie besonders Ermutigung brauchten – zum Beispiel Familien, junge Menschen oder Kunstschaaffende.

Beten für Hoffnung und Versöhnung

Den Abschluss der Serie bildete die Neuauflage von «gemeinsam beten». Wie bereits am Gründonnerstag 2020 organisierten mehrere Organisationen am Pfingstmontag 2021 einen Livestream-Gebetsanlass, um neu um den Heiligen Geist, für einen hoffnungsvollen Aufbruch unabhängig der Umstände, für Umkehr und Versöhnung in einer Zeit zunehmender Spannungen zu bitten.

Die Arbeitsgemeinschaft DenkBar bot unter den Schlagworten «Impfzwang? Spitalüberlastung? Corona-Diktatur?» die Gelegenheit, Experten aus dem Gesundheitswesen, in Behörden und Institutionen mit einer christlichen Grundhaltung Fragen zu stellen. Ebenfalls im Zeichen der Krise stand die Delegiertenversammlung der SEA. Nicht nur musste sie online durchgeführt werden. Auch gaben krisenerprobte Menschen wertvolle Impulse weiter für ein gutes Miteinander, wenn die Einheit auf dem Prüfstand ist.

ERWÄHNENSWERTES

An der DV wurde **Susanna Rychiger** neu in den SEA-Vorstand gewählt. Verabschiedet werden mussten dagegen Sabine Fürbringer und Irene Rodrigues.

Die **Pfingstausgabe der «Viertelstunde für den Glauben»** über das «Trotzdem» des Lebens erreichte u.a. auch als Beilage im «Blick» zahlreiche Menschen mit einer hoffnungsvollen Botschaft.

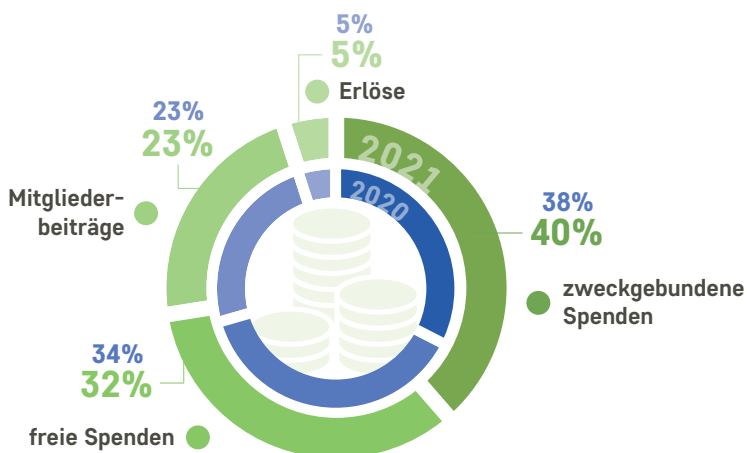




Die detaillierte Jahresrechnung finden Sie auf www.each.ch/jahresbericht-2021

Finanzzahlen ...

HERKUNFT DER MITTEL



SPENDEN-ZAHLEN

Kleinste, private Spende
CHF 4.65

Grösste, private Spende
CHF 10'000.-

Durchschnittliche Spende
CHF 152.85

Anzahl Spender
1'268

Anzahl einzelne Spenden
1'784

BETRIEBS-ZAHLEN

Betriebsertrag
2020: CHF 1'416'757.-
2021: CHF 1'368'709.-

Jahresergebnis
2020: CHF -2'631.-
2021: CHF 2'879.-

Auf www.each.ch/jahresbericht-2021 finden Sie nebst der detaillierten Jahresrechnung auch den Finanzbericht und den Bericht der Revisionsstelle.

... und Fakten

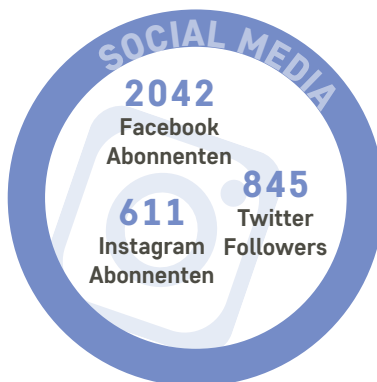
Eine detaillierte Auflistung
unserer Mitglieder finden Sie auf
www.each.ch/unser-miteinander/mitglieder



DIE SEA DEUTSCHSCHWEIZ IN ZAHLEN



DIE SEA MEDIENSTELLE IN ZAHLEN



“
Entschiedene
Massnahmen zur
Bekämpfung der
globalen Erwärmung
sind eine ethische
Pflicht gegenüber
unseren Nachkommen
und der gesamten
Schöpfung.

Zitat aus der Stellungnahme
«Klimanotstand: Handlungs-
aufruf aus christlicher Sicht»



Arbeitsgemeinschaft Klima, Energie und Umwelt | 12. Mai 2021

Klimakrise erfordert beherztes Handeln

Das Leben auf der Erde ist nicht nur durch die Pandemie bedroht, sondern auch durch die Klimaerwärmung. Angesichts dessen hat die Arbeitsgemeinschaft Klima, Energie und Umwelt AKU einen Handlungsaufruf veröffentlicht, der von mehreren Partnerorganisationen und Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kirche und Politik unterstützt wird.

Die Stellungnahme basiert auf dem breiten wissenschaftlichen Konsens zur fortschreitenden globalen Erwärmung und ihren absehbar katastrophalen Folgen sowie den Geboten der Nächstenliebe und der Bewahrung der Schöpfung. Sie zeigt auf, wie steigende Temperaturen und Meeresspiegel und zunehmende Extremwetterereignisse die zum Leben unabdingbaren Ressourcen gefährden. Im Weiteren wird anhand biblischer Texte deutlich, dass die Menschen aufgrund der ihnen von Gott zugeordneten Rolle im Vertrauen auf ihn zum verantwortungsvollen Handeln verpflichtet sind. Dazu liefert die Stellungnahme anschliessend konkrete Ideen, wie man etwa in den Bereichen Mobilität, Ernährung oder Wohnen selbst aktiv werden kann.

Den Handlungsaufruf unterzeichnen

Der Handlungsaufruf kann als Referenztext für die theologische Positionierung zur Klimaerwärmung, als Informationsquelle und Inspiration für das Handeln als Individuum wie als Kirche oder Organisation dienen. Alle sind weiterhin eingeladen, sich dem Aufruf ebenfalls anzuschliessen, ihn online zu unterzeichnen und weiterzuberbreiten.

ERWÄHNENSWERTES

Die Arbeitsgemeinschaft AKU **vereint christliche Organisationen und Einzelpersonen**, die sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit Gottes Schöpfung einsetzen.

Der **Handlungsaufruf zum Klimanotstand** wird beispielsweise von der reformierten Kirche Kanton Zürich, der EVP Schweiz, StopArmut und oeku Kirchen für die Umwelt mitgetragen.



Mutig sein, mutig leben und mutig glauben

Die Jugendallianz ging auf Sendung – mit dem Format «brave beLIFE». Der Name ist das Konzept, denn er steht für: mutig sein, mutig leben und mutig glauben im Alltag. Mit Geschichten mitten aus dem Alltag junger Menschen und Diskussionen über Glaubensfragen sollen junge Christen darin bestärkt werden, ihren Glauben mutig zu leben und sich von Gott herausfordern zu lassen, indem sie ihm immer tiefer vertrauen.

Das Videoformat, das aus einer Kooperation der SEA-Jugendallianz mit dem Webportal Livenet entstand, wird auf Instagram und Youtube veröffentlicht und nutzt so die Kanäle der jungen Generation. Beim ersten Auftritt sprachen die beiden Gastgeber Jaël und Mischa über die Vision von «brave beLIFE» und was für sie mutig sein, leben und glauben bedeutet. Seither sind im Verlauf des Jahres monatlich neue Videos erschienen – so zum hochaktuellen Thema «Studieren während Corona» oder über «Ganzheitliche Mission». Praktisch wurde es beispielsweise auch bei der Frage, wie man beim Start in die Lehre unter nicht-christlichen Mitlernenden zu seinem Glauben stehen kann. Eine Möglichkeit, die Beziehung zu Gott zu pflegen,

wurde in der Folge «Wie soll ich beten?» vertieft. Eine weitere Folge inspirierte dazu, auch in stürmischen Zeiten an Gott dranzubleiben und an Wunder zu glauben. Das Jahr endete mit dem Thema «Gassenweihnachten – Die Liebe Jesu praktisch weitergeben», verbunden mit der Aufforderung, am Fest der Liebe zu Menschen am Rande der Gesellschaft zu gehen, die diese Liebe so sehr nötig haben.

ERWÄHNENSWERTES

Neun Monate nach der Lancierung zählen die Videos von «brave beLIFE» **je rund 5600 Klicks auf Youtube und Instagram.**

Beim zweiten Dreh **vergass der Kameramann einmal die Mikrofone anzustellen.** Seither ist dieser Vorfall eine gute Erinnerung daran, die Mikrofone der Moderation und der Gäste zweimal zu kontrollieren.



“
**Mutig sein heisst,
im Alltag immer
wieder aus der
eigenen Komfortzone
in das Unbekannte
zu gehen und sich
herausfordern
zu lassen.**

Jaël Binggeli,
SEA-Jugendbeauftragte





Eine Investition in den religiösen Frieden

Der Schweizerische Rat der Religionen hat einstimmig entschieden, die Schweizerische Evangelische Allianz SEA-RES und den Dachverband Freikirchen.ch in der Person von Jean-Luc Ziehli aufzunehmen. Der nationale Präsident der SEA-RES wurde persönlich ernannt, um die Evangelische Allianz und Freikirchen.ch in dem Gremium zu vertreten. Bereits seit zwei Jahren war er als Beobachter an den Sitzungen des Rats dabei, was unter anderem ermöglichte, eine klare Position zum interreligiösen Dialog festzulegen. Ausserdem wurden individuelle und direkte Kontakte gepflegt: zum einen mit einer Delegation der Föderation Islamischer Dachorganisationen Schweiz FIDS unter der Leitung des Präsidenten Montassar BenMrad, zum anderen mit dem Präsidenten des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds SIG, Ralph Lewin.

Mit der Mitgliedschaft von Jean-Luc Ziehli beabsichtigen die SEA-RES und Freikirchen.ch aktiv am Mandat des Rats teilzunehmen – denn an Themen für den interreligiösen Dialog fehlt es nicht. Sie beteiligen sich an der Förderung des religiösen Friedens in der Schweiz durch die Verständigung über Themen von gemeinsamem

Interesse. Sie investieren sich in den Aufbau von Vertrauensbeziehungen unter den Religionsgemeinschaften. Sie nehmen am Dialog über aktuelle religionspolitische Fragen teil und stellen sich gemeinsam als Ansprechpartner zu diesen Fragen gegenüber den Bundesbehörden zur Verfügung.

ERWÄHNENSWERTES

Die SEA-RES legt in einem fünfseitigen Dokument ihre **Haltung zum interreligiösen Dialog** auf der Grundlage theologischer Argumente und der Leitlinien der Evangelischen Weltallianz dar.

Im Rat der Religionen sind neben **Jean-Luc Ziehli** je ein Vertreter der drei Landeskirchen, des Israelitischen Gemeindebunds, der Föderation Islamischer Dachorganisationen sowie der Koordination Islamischer Organisationen Schweiz und des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel Mitglied.



“

Ich bringe in einem konstruktiven und offenen Sinn und Geist die «Farbe» der Evangelischen Allianz in die Debatten ein.

Jean-Luc Ziehli,
Präsident SEA-RES





Beziehungen und eine dienende Haltung sind zentral, um unsere Anliegen gegenüber der Politik verständlich machen zu können.

Christine Volet-Sterckx,
Public Affairs Heilsarmee Schweiz,
am Leiterinnen- und Leiterforum



Vielseitige Vernetzungsarbeit

Die Allianz lebt von Begegnungen

Das pandemiebedingte Gebot, die sozialen Kontakte zu reduzieren, hat deutlich vor Augen geführt, wie wichtig persönliche Begegnungen für ein tragfähiges Miteinander sind. Umso mehr wurden im vergangenen Jahr interne Anlässe mit primär diesem Ziel geschätzt.

Nach zweijähriger Zwangspause konnte wieder das Leiterinnen- und Leiterforum für Verantwortungsträger aus Kirchenverbänden, Organisationen und Allianzsektionen stattfinden. Es war diesmal der Frage gewidmet, wie Verantwortliche aus Kirche und Politik voneinander lernen können. So zeigten eine Kommunalpolitikerin und der Präsident der Allianz Winterthur auf, was erreicht werden kann, wenn beide Seiten bereit sind, trotz unterschiedlicher Ansichten miteinander im Gespräch zu bleiben. Neben den inhaltlichen Impulsen schätzten die über 80 Teilnehmenden vor allem die Gelegenheit, sich von Angesicht zu Angesicht auszutauschen.

An zwei Treffen für die Sektionsverantwortlichen war viel Raum für Fragen, welche die lokalen Allianznetzwerke beschäftigen. Dr. Markus

Müller inspirierte mit seinem Input «Achtung, die Alten kommen» und die SEA-Leitung stellte Themen, Angebote und Entwicklungen aus ihrem Netzwerk vor.

Das Treffen unter den Leitenden von Arbeitsgemeinschaften war verbunden mit einem Besuch der beiden Mitgliedswerke Agentur C und Stiftung Südkurve in Lyss. Daneben standen der Austausch aktueller Informationen sowie das Gebet füreinander im Vordergrund.

ERWÄHNENSWERTES

Das SEA-Netzwerk umfasste 2021 **71 Sektionen** und **14 Arbeitsgemeinschaften**.

Mit der **Evangelischen Allianz Wyland** kam eine neue Sektion hinzu.

Zwei neue Arbeitsgemeinschaften wurden 2021 in die Wege geleitet: Das Netzwerk **«Gemeinsam gegen Grenzverletzung»** und **«Perspektive 3D – Das dritte Drittel des Lebens glaubensstark gestalten»**.





Männer sind die besseren Väter und Frauen sind die besseren Mütter.

Zitat aus der Abstimmungskampagne
«Nein zur Ehe für alle»



Volksabstimmung zur «Ehe für alle» | 26. September 2021

Ein Kind braucht Vater und Mutter

Das Schweizer Stimmvolk definierte die Ehe um, indem es diese neu auch zwischen zwei Frauen bzw. zwei Männern möglich macht, und weitete die Adoption auf gleichgeschlechtliche sowie die Samenspende auf lesbische Paare aus. Diese Schritte gehen für die SEA zu weit, insbesondere weil sie die Rechte und das Wohl der Kinder zu wenig gewichten.

Die SEA hatte sich stark im Abstimmungskampf engagiert und argumentiert, dass es bei der Gesetzesvorlage «Ehe für alle» nicht primär um die rechtliche Situation der Beziehung zwischen zwei erwachsenen Personen ging. In den vergangenen Jahrzehnten wurde zu Recht die Benachteiligung von Personen mit gleichgeschlechtlicher sexueller Orientierung in verschiedener Hinsicht beseitigt und die rechtliche Absicherung verbessert. Hingegen sind von der Ausweitung der Samenspende und der gemeinschaftlichen Adoption insbesondere die Kinder und deren Rechte betroffen. Damit – und vermutlich in absehbarer Zeit auch der Leihmutterschaft für schwule Paare – wird ohne Not auf Diversität bei den Eltern verzichtet.

Freiheit der Kirchen muss gewahrt werden

Kirchen, auch öffentlich-rechtliche Kirchen, sollen unabhängig vom Abstimmungsergebnis frei sein, nach wie vor auch nur Trauungen für Mann und Frau anbieten zu können, ohne dass dies einer strafrechtlich relevanten Leistungsverweigerung gleichkommt. Zudem soll Pfarrpersonen in öffentlich-rechtlichen Kirchen die Gewissensfreiheit zugestanden werden.

ERWÄHNENSWERTES

In den Sendungen Club und Arena, «10 vor 10» und Tagesschau, im SRF-Abstimmungsstudio, im Blick und «20 Minuten»: Die Stimme der SEA war **medial so gefragt wie selten**.

Die Kirchen müssen darüber befinden, was die «Ehe für alle» für die kirchliche Trauung bedeutet. An einer **Gesprächssynode der Berner Kantonalkirche** trat Marc Jost für eine liturgische Unterscheidung bei der Trauung hetero- und homosexueller Paare ein.



Impulse für das «neue Ende der Welt»

Das Europäische Treffen der Lausanner Bewegung fand aufgrund der Pandemie online statt. Davon liess sich eine Delegation von 13 Personen aus Kirchen, Ausbildungsstätten und Bewegungen der Deutschschweiz nicht abhalten: Sie trafen sich in Gunten am Thunersee, um gemeinsam die Tagung zu erleben und Impulse vor Ort zu reflektieren. Grundlegend für die Konferenz war die Auseinandersetzung mit dem Philipperbrief von Paulus. Ausgehend davon wurde reflektiert, was die Mission Gottes für Europa in der heutigen Zeit bedeutet. Nachhall fanden dabei der Aufruf zur Demut als zentrales Zeichen unserer Einheit, das Einsetzen von neuen Vorbildern und das Fördern eines dem Evangelium würdigen Lebensstils, welcher den Nächsten höher achtet als sich selbst.

Hoffnung für Gottes Mission

In einem Bericht zur Situation der Mission in Europa wurden verschiedene Faktoren vorgestellt, welche auch die kirchliche Arbeit stark beeinflussen: Nationalismus, Digitalisierung, Klimawandel, Migrationsströme, Säkularisierung. Damit einher ging ein gestärktes Bewusstsein der Delegierten dafür, dass sich der Schwerpunkt der christlichen Kirche definitiv in den

globalen Süden verschoben hat: Europa ist nicht mehr Ausgangspunkt, sondern «Ende der Welt», das mehr als je zuvor die gute Nachricht der Gnade Gottes nötig hat.

Trotzdem blickt die Schweizer Delegation hoffnungsvoll in die Zukunft der Mission Gottes. Gott ist in Europa und in der Schweiz trotz Rückgang des nominalen Christentums am Wirken. Beispiele dafür sind die internationalen Kirchen und die Gemeindegründungsbewegung.

ERWÄHNENSWERTES

Die Konferenz adressierte die **Herausforderung**, die das heutige **Europa** für die christliche Mission darstellt.

Die Schweizer Delegation lädt dazu ein, sich von der Kirche aus dem globalen Süden inspirieren zu lassen, eine **gemeinsame starke Vision** für eine relevante evangelische Bewegung zu entwickeln sowie Leitungspersonen als Vorbilder zu fördern und zu stärken.



Wir wurden inspiriert, eine gemeinsame Vision zu entwickeln, hin zu einem noch tieferen Miteinander.

Julia Henke,
Mitglied der Deutschschweizer
Delegation (3. von links)

Schweizerische
Evangelische
Allianz



Schweizerische
Evangelische Allianz SEA
Josefstrasse 32 | 8005 Zürich
Tel. 043 344 72 00
info@each.ch | www.each.ch